

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Foren“

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Fiskalen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Fiskalen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 30 Pf., Nachzahlung 1.20 Pf.  
Sonderbeilage 6 Pf. pro 1000. Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis  
1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017;  
Fiskale: Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Fiskale II Bismarckring 29 Nr. 2068.

Nummer 502.

Montag, 2. Oktober 1916.

70. Jahrgang.

# Vergebliche feindliche Blutopfer an der Somme

### Große Beute in der Schlacht von Hermannstadt. — Bukarest durch unsere Flugzeuge erneut mit Erfolg bombardiert. — Abflauen der Kämpfe in den Karpathen.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Okt. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, sowie auf der flandrischen und Artoisfront der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht erfüllten die Engländer eine besonders lebhaft patrouillierende Tätigkeit.

In der Schlachtfront nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Festigkeit an. Wiederrum erfolgten bei und östlich Thiepval starke englische Angriffe, die wie an den vorgegangenen Tagen von Truppen der Generale von Stein und Sixt von Arnim nach hartnäckigen Kämpfen abgeschlagen wurden. Aus Roncourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an. Teilweise aus Gouzeville, aus Morval und nordwestlich von Halle Schreier im Sperrfeuer.

Heeresgruppe Kronprinz. Rechts der Maas spielten sich unter vorübergehend ausbleibender Artillerietätigkeit kleine bedeutungsvolle Sandgratenkämpfe ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffstätigkeit wieder aufgenommen.

Front des Prinzen Leopold von Bayern. Westlich von Lud nimmt das feindliche Feuer seit heute früh zu. Weilerseits der Bahn Brodn-Lemberg und weiter südlich bis zur Graberka bei Jarlow ist dem feindlichen Vorgehen teils durch Sperrfeuer Halt gehalten, teils ist der, bis zu siebenmal wiederholte Ansturm völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffskanal haben die Russen in der vordersten Verteidigungslinie Fuß gefaßt.

Front des Generals der A. Erzherzog Karl. Weilerseits der Flota Lypa kam es zu heftigen Nahkämpfen. Im Winkel zwischen der Centowka und Flota Lypa hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungene feindliche Abteilungen gestern und heute morgen durch einen sofortigen Gegenangriff wieder zurück und machten hierbei 200 Gefangene.

In den Karpathen herrscht im Baumeinen Ruhe. Die Zahl der bei Sir. Alanjta gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen.

### Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

An der Tisza wurden rumänische Angriffe im Marostal abgewiesen.

Im Goergenatal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teil dem feindlichen Vortoh. Die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefecht südlich vom Sennsdorf (Hegen) erhöhte sich um acht Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seinen Angriff eingestellt.

Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern eingeschleppt: Ueber 2000 Gefangene, 13 Geschütze; ferner sind erbeutet eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, zehn Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Waggons, 70 Kraftwagen, ein Lokomotivzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rothe Thurm ist angefüllt mit zerstückelten Fahrzeugen. Südlich des Boskes wurden rumänische, gegen die Höhen westlich Gajenny gerichtete stärkere Vorkühe abgeschlagen.

Im Öbhinzer (Hatzgeer) Gebirge griff der Feind westlich des Strell(Estrig)tales vergebens an.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donauflotte die Einfahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete neun und erbeutete sieben, teils beladene Schiffe.

Bukarest wurde von unseren Flugzeuggeschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert.

Mazedonische Front. An vielen Stellen zwischen dem Prespaee und dem Bardar lebhaft Feuerkämpfe und

vereinzelt ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Rajmalakan in den Besitz des Gegners.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Hermannstadt in deutscher Hand.

Von Karl Mosner, Kriegsberichterstatter.

Großes Hauptquartier im Osten, 28. Sept. (Sb.)

Die schwierigen, mit harten Kämpfen verknüpften Operationen, die von den deutschen Truppen im Laufe der letzten Tage in dem breiten Kampfabschnitte von Hermannstadt durchgeführt wurden, haben nunmehr zu einem vollen Erfolge geführt. Die alte deutsche Sachsenstadt ist restlos im Besitz der deutschen Sieger. Ueber das Außerordentliche, was unsere Truppen in diesen Kampftagen zur Erreichung dieses Zieles geleistet haben, kann im Augenblick aus naheliegenden Gründen Näheres nicht gesagt werden. Nur das Ergebnis, daß die Rumänen sich durch das überraschende Auftreten unserer Kräfte auch in ihrer Weisheit zur Räumung ihrer Stellungen gezwungen sahen und daß diese Räumung für unsere Gegner nur unter größten blutigen Verlusten möglich war, sei hier gemeldet. Unsere Scharschützen, die den absiehenden Gegner aus ihren Hochstellungen unter Feuer nahmen, haben ihm den Rückzug besonders schwer gemacht.

Zur Stunde hat der weitererschreitende deutsche Angriff auch südlich und südöstlich von Hermannstadt schon Boden gewonnen und setzen Fuß gefaßt, sodaß sich das von steilen Höhenwänden durchsetzte Gebiet des Roten Turmpasses nunmehr in den Bereich der Kämpfe mit einbezieht. Der weiche Gegner, der von Westen und von Norden hart bedrängt wird, setzt alles daran, seine Stellungen im Abschnitt des berühmten Grenzpasses zu halten.

## Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. Westlich von Petrolen Schreierien auch gestern alle rumänischen Vorkühe. Ebenso wurden bei Gajenny südlich des Beres Toronyer (Roter Turm) Passes rumänische Abteilungen unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Nordwestlich von Fogaras koste die rumänische Vorkühe. Westlich und nordwestlich von Gajenny Udvardely (Oberhellen) dauert der Druck des Feindes gegen unsere vorgeschobenen Truppen an.

Aus der Schlacht von Nagy Seben (Hermannstadt) sind bis gestern vormittag über 2000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Krafts, über 200 gefüllte Waggons, ein Spitalzug und große Mengen sonstiges Kriegsgüter eingebracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen.

Bei dem vorgeschrittenen Angriff deutscher Truppen südlich Gajenny (Sennsdorf) hat der Feind acht Geschütze verloren.

Heeresfront des Generals d. A. Erzherzog Karl. In den Karpathen flaut der Kampf ab. Südöstlich und südlich von Braganz griff der Gegner mit starken Kräften an. Die zwischen Flota Lypa und Karajowka kämpfenden türkischen Truppen waren in erbittertem Nahkampf zurück. Nordöstlich der Babastation Potinora gewonnen die Russen einige hundert Meter Raum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei der Armee des Generalobersten Boehm-Ermolli ging der Feind weilerseits der von Brody nach Hloczow führenden Straße zum Angriff über. Er wurde nördlich der Straße restlos abgewiesen. An einer Stelle schreierien drei, an anderer sieben russische Vorkühe. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein. Der heute früh angelegte Gegenangriff schreitet gütlich vorwärts und hat den größten Teil der verlorenen Gräben zurückgewonnen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschütz- und Minenwerferfeuer der Italiener war wieder gegen die Karthochlische zeitweise sehr lebhaft und dehnte sich auch auf andere Stellungen am Viprocstale aus.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Böser, Feldmarschalleutnant.

## Koalition und Sonderinteressen.

Von unserem militärischen G. R.-Mitarbeiter.

Eine Koalition bildet der Bierbund, eine Koalition auch der Bierverband. Dabei sind in der Kriegsführung heider greifbar deutsche Interessen hervorzuheben und treten noch dauernd hervor. Sonderinteressen bestimmen

den Gang der Kriegsführung bei dem Erstgenannten nicht. Deutsche Truppen kämpfen an allen Fronten, türkische in Gallien, wie in der Dobrubtscha. Beim Bierverband dagegen stehen Sonderinteressen, bei zwei Mitgliedern der Koalition ausgesprochen — und fast ausschließlich — im Vordergrund. Von den geringen Kräften, die Italien, nach langem Zögern, nach Saloniki entsendet, abgesehen, ist sein ganzer Kriegseinsatz doch nur der Bestimmung dessen gewidmet, was seinem „sacro egoismo“ von vornherein als Ziel vorschwebte. Krasser noch treten die Sonderinteressen in der Kriegsführung Rumäniens hervor. „Der Balkankrieg ist nicht der Krieg der Rumänen“. Das haben die Rumänen dem Bierverband vor dem Eintritt in den Krieg gesagt, sie wiederholen es heute“, schreibt der rumänische Professor der Rechte Balesco unversöhnlich dem „Journal de Geneve“. Und an anderer Stelle tritt bei ihm nach den Versprechungen, die der Bierverband vor Eingehen des Bündnisses gemacht, die bestimmte Forderung der gleichzeitigen Offensive Sarraill gegen Türken-Bulgaren und der Russen durch die Dobrubtscha gegen Deutsche-Bulgaren. Ja selbst der Verpfändung der ganzen kaukasischen Kräfte des Großfürsten Nikolajewitsch nach der Dobrubtscha, also Aufgeben des eigenen russischen Widerstandes im Kaukasus hervor, während die Rumänen in Siebenbürgen ihr Blut vergießen.“ Das heißt doch nicht mehr und nicht weniger, als daß die Rumänen sogar die Verteidigung rumänischen Gebietes durch die Russen verlangen, damit sie sich ungehindert der Eroberung des neuen Gebietes widmen könnten, das sie als Lohn des Verrates anstreben. Sie wollten somit, wo nach ihrer Ansicht die Hauptentscheidung auf dem Balkan fallen wird, beim Stoß durch Bulgaren, der Einnahme von Konstantinopel, der Öffnung der Meerenge, die „allein gehalten, die russisch-rumänische Armee mit Waffen und Munition zu versorgen“, wie es nach dem Urteil des Professors Balesco scheint, überhaupt nicht „mittun“. Ist diese Auffassung des genannten Professors zutreffend, so muß Rumänien schon heute bitter über das Nichteinhalten einer Hauptbedingung durch die Russen in der Dobrubtscha und durch Sarraill im Süden klagen. Bis jetzt haben in der Dobrubtscha rumänische Truppen die Hauptlast getragen und die Hauptschläge erhalten, die sogar Rückverschiebungen aus Siebenbürgen nötig machten. Sarraill Vorgehen hat sie in Siebenbürgen keineswegs entlastet. Notgedrungen sind die Rumänen dazu gekommen, der Meinung des „Temps“ — die sie doch, nach den Erklärungen Balescos, für falsch halten, Konzessionen zu machen, zu Gunsten der Dobrubtscha Truppen von ihrem Hauptquartier Siebenbürgen dorthin abzurufen. Dort hat unterdessen Falkenhayn der rumänischen Heeresleitung das Heft aus der Hand genommen, die 1. rumänische Armee vernichtend geschlagen. Nun wird man wieder Verschiebungen aus der Dobrubtscha nach Siebenbürgen fordern, was den Russen wenig nützen wird, da sie Madaxen fürchten. So sind Reibungsflächen zweifellos zwischen Russen und Entente einerseits, Rumänien andererseits bereits nicht unumgänglich, Rumänien andererseits bereits nicht unumgänglich. Liegt es, nach den Erfahrungen, die Rumänien am eigenen Leibe gemacht, das ganz außer Frage, daß bei einem Ende des Bierverbandes Russland einen breiten Landstreifen an der Westküste des Schwarzen Meeres, von der Donaumündung bis nach Konstantinopel, verlangen könnte, und Rumänien zähneknirschend ein binnenmächter russischer Vasallenstaat werden müßte?

## Der letzte Zeppelinangriff auf England.

London, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Die „Morning Post“ schreibt über den Luftangriff vom Montag: Deutsche Luftschiffe besuchten um Mitternacht die Stadt London und die nördliche Midlands. Sie verursachten beträchtlichen Schaden, ohne jedoch in militärischer Beziehung etwas erreichen zu können. Der Angriff begann ein Viertel nach 12 Uhr und dauerte eine Viertelstunde. Die Zahl der abgeworfenen Bomben wird auf 12 bis 20 geschätzt. Die Abwehrgeschütze waren in Tätigkeit. Die Klänge, die hauptsächlich beschossen wurde, hat etwa eine englische Meile im Durchmesser. Hier wurden Häuser teils zerstört, teils schwer beschädigt. Die Verluste sind lang. Dieser Stadtteil scheint am meisten gelitten zu haben. Die meisten Verluste an Menschenleben ereigneten sich in zwei Gruppen von Häusern, die von den Bomben offenbar direkt getroffen und so gut wie zerstört wurden. Von einem Häuserblock ist auf jedem Ende nur je ein halbes Haus stehen geblieben, während die dazwischen liegenden Häuser verschwunden sind. Der andere Häuserblock war in einer anderen Straße dicht dabei und hiervon steht nur noch eine Mauer. In diesen beiden Häuserblöcken wurden 26 Personen getötet. In anderen Häusern litten ganze Häuserreihen schwer, obwohl sie nicht direkt getroffen wurden. In derselben Straße, in der einer der beiden erwähnten Häuserblöcke lag, aber auf der entgegengesetzten Seite, wurden die Dächer von zehn Häusern herabgeworfen.

Bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 30. Sept. (Wolff-Tele.)

Bericht des Generalstabes vom 30. September: Mazedonische Front. Westlich und östlich von Lerin (Florina) ist die Lage unverändert. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterieaktivität. Auf der Höhe des Rajmalcan lebhaftes Artilleriefeuer, Heiberseite des Mogenicatalos schwaches Artilleriefeuer. Am Barbar auf beiden Seiten Ruhe. Nur südlich von Doiran schwaches Artilleriefeuer am Fuße der Belasica-Planina. An der Situmafont schwache Artillerieaktivität. Eine unserer Patrouillen rief bei der Brücke von Kopriva eine aus fünf Mann bestehende englische Patrouille auf. An der Küste des Ägäischen Meeres lebhaftes Kreuzen der feindlichen Flotte. Das Feuer unserer Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot, den Golf von Lesera zu verlassen.

Rumänische Front. Längs der Donau beschossen mehrere österreichisch-ungarische Motorboote, von unserer Artillerie unterstützt, den Bahnhof und den Hafen von Corabia, wo sie große Verbrünnungen anrichteten und Feuersbrünste hervorriefen. Feindliche Batterien und der größte Teil der Schleppe, die sich hinter einer benachbarten Insel befanden, wurden zerstört. Acht Transportschiffe und mehrere Pontons wurden erbeutet. In der Dobrudscha keine Veränderungen. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterieaktivität. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Griechenland.

Bern, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Ein Mitarbeiter des "Corriere della Sera" in Saloniki berichtet: Obwohl die Nachrichten über die Ankunft von Venizelos und Konduriotis in Kanea, sowie über eine angeblich bevorstehende allgemeine Mobilisation einen starken Eindruck machen, verbleibt die Stadt ruhig. Trotz verworrenen übertriebenen Nachrichten, die in Saloniki eintreffen, ist die Lage in politischer Hinsicht unverändert. Die Revolutionäre wollen die Ankunft von Venizelos ab. Die von dem nationalen Verteidigungsausschuss angeordneten Rekrutierungen unter den Orthodoxen und Israeliten des Jahrgangs 1915 bezeugen großen Schwierigkeiten, da der Hauptteil, besonders die Israeliten, sich ihnen zu entziehen trachtet. Die große Mehrheit des Heeres bleibt bis jetzt konjunktiv. Von besonderer Seite wird dem Korrespondenten mitgeteilt, daß Soldaten, die von ihrem Obersten zur Einweisung nach Saloniki gezwungen worden waren, ihn während der Ueberfahrt festhielten, in Bosnien an Bord und den konstitutionellen Behörden auslieferten.

Bern, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Mailänder "Secolo" läßt sich über die italienisch-griechischen Beziehungen aus Rom schreiben. Griechenland sei so lange eine Gefahr für Italien gewesen, als es in der Hand Frankreichs eine Waffe gegen Italien gebildet habe. Seit aber die Haltung Frankreichs und Italiens in der Mittelmeerpolitik und wie zu wünschen sei, auch in der Weltpolitik ein und dieselbe sei, könne Griechenland als Zwischenglied nur von gewissenlosen Politikern, nicht aber von einem weitsichtigen Staatsmann wie Venizelos gedacht werden.

Der Seekrieg.

London, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Nach einer Flood-Nachricht sind der russische Schoner "Camo" und der englische Dampfer "Meywood" versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Deutsche Missionare in Gefangenschaft.

Berlin, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Bei der Berliner Mission, die am 2. Oktober das 25-jährige Bestehen der ostafrikanischen Arbeit feiern sollte, sind jetzt aus dem Gefangenencamp in Blantyre Nachrichten eingegangen, die bestätigen, daß mit den anderen deutschen Familien ihre sämtlichen Klaffen-Missionare in die Gefangenschaft abgeführt worden sind. Am 2. August waren bereits 61 Männer, Frauen und Kinder von der Berliner Mission in Blantyre eingetroffen;

Die Pofener Familienbeziehungen Hindenburgs.

Zum 60. Geburtstag des Feldmarschalls am 2. Oktober.

Der Generalleutnant von Hindenburg vollendet heute Montag, den 2. Oktober, sein 60. Lebensjahr.

In eifriger Weise war die historische Forschung in letzter Zeit in Posen bemüht, die Familiengeschichte Hindenburgs, deren Pofener Abschnitt bis in die ersten Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts zurückverfolgt werden kann, durch mangelnde Feststellungen zu erweitern. In erster Linie ist es das mütterliche Stammhaus Hindenburgs, aus dessen altposener Vergangenheit uns Persönlichkeiten vor das geistige Auge treten, die schon ihren Zeitgenossen gegenüber eine besonders geachtete Stellung einnahmen, durch die Macht der Ereignisse aber auch unserer heutigen Generation menschlich näher gerückt sind.

Mitten im Reichsbild von Posen bildet die von Besten nach Osten verlaufende, von der Wilhelmstraße rechtwinklig abgewinkelte Bergstraße ein wichtiges Verbindungsglied zwischen der Altstadt und dem tiefer gelegenen Alt-Posen. An ihrer oberen rechten Seite liegt das jetzt noch erhaltene, schlichte Geburtshaus Hindenburgs, das die Nummer 7 trägt und in dem er als Sohn des Premierleutnants Robert von Benedendorff und von Hindenburg und seiner Gattin Luise, geb. Schwidart, der Tochter des Pofener Generalarztes Dr. Schwidart, am 2. Oktober 1847 geboren wurde. Die historische Denkwürdigkeit der Straße rührt sich noch auf eine andere Tatsache. Wenn sie heute zu Ehren des großen Sohnes der Stadt den Namen Hindenburgstraße trägt, so ist das nicht allein dem erwähnten Geburtsort zuzuschreiben. Diesem gegenüber liegt erbt sich jetzt, mit der breiten Front an die Wilhelmstraße, mit der schmälere an die Hindenburgstraße grenzend, das Hotel de France. An der Stelle, wo jetzt dieser stattliche Neubau zusammen mit dem benachbarten hohen Reichsbankpalast und dem gegenüberliegenden Gasthaus zur Stadt Rom ein dreieckiges Zeugnis von der Wandlung zur modernen Großstadt Posen mit ablegt, stand noch vor wenigen Jahren ein zweigeschossiges, massives Patrizierhaus mit zwei Seitenflügeln, die einen Hof umschlossen und an einen Garten grenzten: das Stammhaus der Mutter des Generalleutnants als.

weitere Transporte waren unterwegs. Die Missionstationen sind in Militärstationen umgewandelt. Die Missionare dürfen nur das beschriebene Handgepäck mitnehmen. Aller sonstiger Besitz und das gesamte Missionseigentum blieben in den Händen der Eroberer und, nach dem zu urteilen, was noch vor den Augen der Missionare geschah, ist alles verloren. Die Missionssorgehörigen waren, soweit die Nachrichten reichen, noch sämtlich am Leben, mit Ausnahme der um die Kolonie hochverdienten, auch in heimatischen Missionkreisen weit hin bekannten Pfaffenwundschweizer Anna Boglan, die schon im Sommer 1915 dem Fieber erlag. In Blantyre werden die Männer von den Frauen und Kindern getrennt gehalten; doch dürfen verheiratete Missionare täglich ihre Familien besuchen. Die Behandlung und Versorgung ist befriedigend. Blantyre ist gesund gelegen; es ist also kein Grund zur Sorge um die Gefangenen vorhanden. Die Missionarbeit war bis zum Juni, wo der Feind einbrach, in gutem Gange gewesen. Die Missionare erwarten auch zuverlässig, daß die Gemeinden, die sich in den ersten beiden Kriegsjahren trefflich bewährt haben, die harte Probe der jetzigen Lage überleben werden.

Das Abkommen mit der Schweiz.

Bern, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Das ratifizierte deutsch-schweizerische Abkommen über den Ausfuhrverkehr hat folgenden Wortlaut: Abkommen über den Ausfuhrverkehr. § 1. Es werden beiderseits Ausfuhrbewilligungen im Rahmen der zu vereinbarenden Ausfuhrmengen für eigene Produkte und Fabrikate erteilt, soweit die Waren nicht durch eigene zwingende Landesbedürfnisse oder durch bestehende vertragliche Verpflichtungen in Anspruch genommen werden. § 2. Die von Deutschland zu liefernde Kohlenmenge wird 253 000 Tonnen monatlich betragen. An Eisen und Stahl wird Deutschland die zur Deckung des schweizerischen Bedarfs erforderlichen Mengen freigeben. Die hierfür benötigten Mengen, Arten und Sorten sind von der zu gründenden schweizerischen Zentralkasse für Eisenversorgung zu ermitteln. § 3. Die beiden vertragschließenden Teile sichern sich eine möglichst rasche reibungslose Erledigung bei der Erteilung der Ausfuhrbewilligungen zu. Sollte durch Verzögerung eine Störung in der Ausfuhr eintreten, so ist der dadurch betroffene Vertragspartei berechtigt, seinerseits mit seinen Lieferungen nach vorangegangener Anzeige entsprechend zurückzuhalten. § 4. In Bezug auf die laut Verzeichnis vom 1. September 1916 für deutsche Rechnung in der Schweiz lagernden Waren, für welche die Ausfuhrbewilligung nicht erteilt werden kann, verpflichtet sich die schweizerische Regierung, von einer Beschlagnahme, Requisition oder zwangsweisen Erwerbung Umgang zu nehmen. Bei endgültiger Einstellung der Feindschaften wird der deutsche Warenbesitz ohne Gegenleistung freigegeben werden. § 5. Die Schweiz wird die Prüfung der Güter um Ausfuhr von Kriegsmaterial, das mit deutschen Ergebnissen hergestellt ist, einer besonderen schweizerischen Ausfuhrkommission übertragen. § 6. Mit Abschluß der gegenwärtigen Verständigung sollen alle früheren Absprachen zwischen den Vertragspartnern über den Warenverkehr, Einfuhr und Ausfuhr lauten. Die durch den bisherigen Warenverkehr für die Schweiz erwachsende Kompensationsschuld soll durch dieses Abkommen als getilgt. § 7. Gegenwärtiges Übereinkommen wird mit Gültigkeit bis Ende April 1917 abgeschlossen.

Zur Kanzlerrede.

Bern, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Der "Bund" schreibt zur Rede des deutschen Reichskanzlers unter Hinweis darauf, daß man vielfach eine Rechnung mit seinen Gegnern erwartet habe, u. a.: Bethmann Hollweg hat sich dem allgemeinen Interesse untergeordnet und hat sich auf keine eigentliche Polemik eingelassen. Für die zukünftige Richtung der deutschen inneren Politik ist von besonderer Bedeutung eine Stelle, die mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Der deutsche Kanzler prägte hier ein Wort, das besonders auch in Zukunft oft zu hören sein wird. Das Wort: "Freie Bahn für alle Tüchtigen!"

Bern, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

Der "Temps" äußert sich zu der Rede des Reichskanzlers wie folgt: Dem Kanzler blieb nach der Kundgebung festzustellen, daß die Allierten auf seiner Front bis jetzt eine Entscheidung davongetragen haben. Das wissen wir.

Die französische öffentliche Meinung gibt sich darüber seiner Zerschlagung hin. In Frankreich weiß man im 26. Kriegsmonat, daß er noch nicht aus ist und daß es noch lange gehen wird. Der Kanzler betont den Vorteil, daß die deutsche Front noch nicht wesentlich verändert sei. Darum handelt es sich aber nicht. Die Frage ist die, zu wissen, ob wir eines Tages instande sein werden, sie gründlich zu ändern, so daß diese Veränderung zur Vernichtung des gegnerischen Heeres führen würde. — Im Anschluß daran sagt der "Temps" gelegentlich der Bewertung der Kriegskarte: So lange der Krieg nicht beendet ist, zählen Gebietsgewinne wenig. Wir hätten besser getan, vor zwei Jahren Mülhausen nicht zu besetzen. Auch ist es wahrscheinlich, daß Rumänien besser daran getan hätte, auf Sofia anstatt auf Hermannstadt zu marschieren. Schließlich müssen auch die gegenwärtigen Hilfsquellen in Betracht gezogen und die Produktionsfähigkeit und die Rekrutierungsmöglichkeit der Gegner abgewogen werden. Wappnen wir uns selbst mit Geduld. Dessen zeigen wir und unsere Verbündeten uns fähiger als Deutschland.

London, 1. Okt. (Wolff-Tele.)

"Morning Post" schließt aus der Rede Bethmann Hollwegs ein gewisses allgemeines Unbehagen, das Herger über England und eine große Angst vor Frankreich vertrate. — "Daily Mail" schreibt: Ob Bethmann selbst glaubt, was er sagt oder nicht, jedenfalls ist es nicht richtig, daß die Schlacht an der Somme, wie er anzunehmen scheint, die Stoßkraft Großbritanniens erschöpft hat. Unser Land ist im Gegenteil erst im Anfang seiner Anstrengungen, wie Lloyd George ihm erklärt hat. — "Daily Chronicle" schreibt: Aus der Rede geht nichts Klarer hervor, als daß bei Bethmann Hollweg die Hoffnung auf Anexionen geschwunden ist. Er sieht ein, daß Deutschland geschlagen ist und bemüht sich, seine Landleute auf die zukünftige Lage vorzubereiten, in der die Frage nicht sein wird, wie viel Deutschland bekommen soll, sondern wie viel es zu retten vermag.

Kurze politische Nachrichten.

Aus der Sitzung des Hauptauschusses.

Der Hauptausschuß des Reichstages machte nach den zweifelhafte Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Helfferich eine Frühstückspause. Dann sprach Staatssekretär Capelle. Von den Fraktionen sprachen u. a. der Redner der Nationalliberalen und der Deutschen Fraktion. Hieran anschließend sprach der Reichskanzler. Der Hauptausschuß vertrat sodann die Weiterberatung auf Dienstag vormittag. In der Zwischenzeit wird der engere Ausschuss Gelegenheit erhalten, freigelegte Mittelteilungen der Regierung entgegenzunehmen. An Entschliessungen sind im Hauptausschuß weiter eingegangen: 1. Eine fortschrittliche Entschliessung betreffend Einlegung eines künftigen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die sich im wesentlichen mit der gestern gemachten nationalliberalen Entschliessung deckt. 2. Eine konservative Entschliessung, eine Besserung der Lage deutscher Gefangener in Rußland und Frankreich auf alle Weise, soweit nötig auch durch Androhung und Durchführung entschiedener Vergeltungsmaßnahmen, durchzuführen.

Neue Geschenkwürfe.

Dem Reichstag sind nachfolgende Geschenkwürfe zugegangen: Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages und des Landtages für Elsaß-Lothringen um ein Jahr, Geschenk zum Schutz der Bezeichnungen "Nationalstiftung" und "Marine-Stiftung" für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und für die Reichsmarine-Stiftung. Ferner eine Novelle zum Gerichtsverfugungsgesetz und zur Gefährtenordnung für Rechtsanwälte und für Gerichtsvollzieher sowie eine Bekanntmachung betreffend Einrichtung und Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleifarben und anderen Bleiprodukten.

Heer und Flotte.

Die Stelle des stellvertretenden preussischen Kriegsministers, die durch den Abschied des Generals v. Wandel erledigt ist, wird, wie die "Post. Tag." vernimmt, vorläufig nicht wiederbesetzt werden. Es ist anzunehmen, daß der Kriegsminister Wild v. Hohenborn die seit Ausbruch des Krieges durch einen Stellvertreter geführten Geschäfte des Kriegsministeriums wieder persönlich leiten wird.

Mutter im Leben so lieb und teuer waren, wie er auch die Pflege der Gräber übernommen hat.

Auf demselben Friedhof wurde erst vor kurzem die zuvor unbekannt und unzugängliche Grabstätte des Ojels des Feldmarschalls, des Pofener Landrats und Landtagsabgeordneten Otto von Benedendorff und von Hindenburg, freigelegt. Er war der älteste Sohn Otto Ludwig von Hindenburg, dessen jüngster, Robert, der Vater unseres Generalleutnants war. Otto von Hindenburg starb am 7. November 1861. In der Todesanzeige der "Pofener Zeitung" wird sein Tod von seiner Witwe Henriette, geb. Cuednon, und drei Söhnen angezeigt, die als Premierleutnant bzw. Leutnant im 4. Garde-Grenadierregiment, im 2. Leibbataillonregiment und im Garde-Schützen-Bataillon standen.

Nach war es dem Feldmarschall nicht vergönnt, auch die Grabstätte seines Ojels, deren Wiederauffindung ihm große Freude bereite, selbst zu besuchen. Sobald ihn sein Weg aber wieder einmal nach seiner Geburtsstadt Posen führt, die ja jetzt im Begriffe steht, an die Errichtung eines Hindenburg-Museums die erste Hand zu legen, nachdem bereits über eine Viertel Million Mark zu diesem Zweck aufgebracht worden ist, so wird er, wie die Grabstätten seiner Verwandten mütterlicherseits, auch die des Bruders seines Vaters würdig insand gehen und gepflegt sehen. Jedenfalls hat das pietätvolle Bestreben, aus Millionen verkümmerten Seiten alles ans Licht unserer Tage zu ziehen, was Kindheit, Elternhaus und Verwandte des großen Sohnes der Residenzstadt Posen berührt, schon manchen schönen Erfolg gezeitigt und das, was bisher über die Persönlichkeit des Feldmarschalls geschrieben wurde, in wertvoller Weise ergänzt und beleuchtet. Ja, diese Fäden der lokalen Forschung haben sogar bis in die Pofener Zeit Gneisenaus geführt. Es war anfangs der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, wo der Feldmarschall krank in Posen lag. Wir wissen nun, daß in Hindenburgs mütterlichem Pofener Stammhaus zwei Jünger Nestlars, die (sich genannten) Generalärzte Dr. Schwidart und Mönning, Schwidarts Schwiegervater, für die Gesundheit von ganzen Geschlechtern verantwortlich zeichneten. In der Tat war es Hindenburgs Großvater mütterlicherseits, der Generalarzt Dr. Schwidart, der in jenen Tagen, da schwere Krankheit Gneisenaus in der Festung Posen auf Bett sesselte, den Feldmarschall in Behandlung hatte.

K. B.

Jahrzehntelang wohnten in dem zu Ende des 18. Jahrhunderts erbauten Hause ihre Eltern, der Generalarzt Dr. Schwidart und seine Gattin Julie, wohnten ferner ihre Großeltern mütterlicherseits, der Pofener Generalarzt Mönning und seine Gattin, eine geborene Berger. Das Haus barg aber noch eine andere Familie, die der Mutter des Feldmarschalls nahe stand: die des Majors Kniffka, der ebenfalls eine Tochter des Generalarztes Mönning, und zwar die jüngere, Albertine, zur Frau hatte.

Auf dem evangelischen Kreuzkirchhofe an der Halldorfstraße befindet sich auch das Erbgrabnis der Familie Mönning, wie eine Marmortafel anzeigt. Als Hindenburg im Kriegswinter 1914/15 sein Hauptquartier in Posen hatte, besuchte er häufig die Gräber dieser, die ihm und seiner

# Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. Oktober.

Das Wiesbadener Verkehrs-Buch, herausgegeben von der Wiesbadener Zeitung, ist pünktlich zum 1. Oktober mit den in Kraft getretenen Winterfahrplänen erschienen und ist wieder bei allen Buchhandlungen und im Straßenverkauf für den Preis von 10 Pfennigen zu haben. Das kleine Brevetbuchlein, das sich als bester Ratgeber in Verkehrsangelegenheiten so rasch eingeführt hat, weist auch in seiner neuesten Auflage verschiedene Verbesserungen und Bervollständigungen auf, die ihm als weitere Empfehlung dienen werden.

Ein schöner Herbstsonntag war uns gestern als Einleitung zum Monat Oktober beschieden, ein Tag, wie wir noch viele brauchen können, soll der Weinmonat uns noch das bringen, was von ihm der Winter erhofft, der als letzter an die Reihe kommt, einzuharfen, was die Mutter Erde in diesem Jahre in so reichen Fülle für uns wachsen ließ. Noch eine Reihe solcher sonntiger trockener Tage und es kann noch vieles gut werden, was der nasse Septembermonat dem Weinstock lieblich zugefügt hat. Zwar hatte der September in der letzten Woche auch noch einige sommerliche warme Tage in seinem Programm, aber zum Schluß nahm er doch noch mit zwei Regentagen von uns Abschied, die an Ausgiebigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Der herrliche Tag gestern kam in der Stadt besonders dem Spitztag für die Flotte zu statten. Schon am frühen Morgen waren die jungen Mädchen unterwegs, um ihre Sammelarbeiten auszuüben, und in den Mittagsstunden schon war es schwer, einen Menschen zu treffen, der nicht mit dem sinnigen Flottenschießen beschäftigt war. So ist zu erwarten, daß der Tag, der so sichtbar unter der Gunst des Himmels stand, eine reiche Ernte auch für unsere brave Marine gebracht hat.

35. Kriegsabend des Volksbildungsvereins. Am Samstag Abend veranstaltete unser rühriger Volksbildungsverein seinen 35. Kriegsabend, der sich auch diesmal wieder eines außerordentlich starken Besuches erfreuen konnte. Herr Direktor Dr. Maurer gedachte in seiner Eröffnungsrede in bewegten Worten der glanzvollen Waffentaten unserer braven Heere. Er sprach von der unerschütterlichen Siegesgewissheit des gesamten deutschen Volkes, von dessen Opferbereitschaft und von dem schweren Gebot des Durchhaltens bis zum Ende. Doch nicht der Krieg der Waffen allein sollte uns bereit finden, sondern auch der Wirtschaftskrieg müsse siegreich bestanden werden. Und dazu könne in diesen Tagen jeder Mann sein Scherlein durch Reibung zur neuen Kriegsanleihe beitragen. — Herr Prof. Mannkaedt am Klavier und Herr König. Hofopernsänger de Varro gaben hiernach Proben ihrer hohen Kunst, die sie in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Nicht endenwollender Beifall veranlaßte die Künstler zu Zugaben. — Dann folgten Ausführungen des Herrn Konsuls Graden wiss, der an der Hand statistischen Materials nachwies, daß unsere Finanzkraft im Vergleich zu derjenigen unserer Feinde bedeutend härter und lebenskräftiger ist. Als Bankfachmann gab der Redner die Versicherung ab, daß Zeichen von Kriegsanleihen in keinem Falle Bedenken irgend welcher Art zu hegen nötig hätten; daß vielmehr hierin die sicherste und gewinnbringendste Kapitalanlage zu erblicken sei. Zum Schluß des Abends dankte Herr Direktor Maurer den Künstlern für den großen Genuß, den sie den zahlreich erschienenen Zuhörern bereitet hatten. Er schloß seine Ausführungen, indem er auf den gerechten Lohn des deutschen Volkes hinwies, anspielend an Bismarcks bekannte Mahnung: „Wir lieben vereint, wir haßen vereint.“ — Wir haben nur einen einzigen Feind: „England.“ Mit dem gemeinsamen Liebe: Deutschland, Deutschland über alles —klang der Abend aus.

Einrichtung von Bezirks-Netts und Eierstellen. Der Herr Regierungspräsident gibt folgendes bekannt: Auf Grund der ergangenen Bestimmungen sind folgende Bezirksstellen eingerichtet worden: 1. Bezirks-Nettstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden, 2. Bezirks-Eierstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Stellung beider Stellen ist dem Geheimen Regierungsrat Drooge in Wiesbaden übertragen. Die Geschäftsdräume beider Stellen befinden sich in Frankfurt a. M., Callstedenstraße 21. Alle Anfragen usw. sind dorthin zu richten.

Die Delgewinnung aus Koffanien. Koffanien sollen in diesem Jahre in erster Linie zur Delgewinnung verwendet werden, da sie ein für menschliche Ernährung durchaus geeignetes, wohlschmeckendes Öl enthalten. Mit der Durchführung der Delgewinnung ist der Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H. in Berlin von dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ermächtigt worden. Daneben ist auch die Bezugsvereinbarung auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 309) berechtigt, Koffanien zum geschlichen Höchstpreise aufzukaufen. Sie wird jedoch die von ihr übernommenen Koffanien zur Delgewinnung an den Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Öle und Fette abliefern, der gehalten ist, die Prehrückstände, die sich zur Wild- und Viehfütterung eignen, an die Bezugsvereinbarung zurückzugeben.

Dolmetscher gesucht. Bei der Seeresverwaltung ist ein harter Bedarf an Dolmetschern für die russische und französische Sprache eingetreten. Alle dienstpflichtigen, nicht eingetragenen Mannschaften, welche die russische bzw. französische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschen, können sich bis zum 5. Oktober 1916, vorm. von 9-1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr, beim zuständigen Bezirksfeldwebel in Wiesbaden melden, um einer Prüfung unterzogen zu werden. Aussicht auf Verwendung haben nur Leute mit tadelloser Führung. Für die französische Sprache kommen nur garunfr- und arbeitsverwendungsfähige Leute, für russisch auch noch kriegsverwendungsfähige Leute in Betracht.

Der Zahlkartenverkehr vom Felde ist auf die mit Genehmigung der zuständigen Militärbehörden im Kriegszustand von Deutschen eingerichteten Marktentender- und sonstigen Wirtschaftsbetriebe einschließlich der Feldbuchhandlungen ausgedehnt worden. Zur schnelleren Abwicklung von Zahlungen empfiehlt sich für die Postcheckkunden, bei Lieferungen an diese Betriebe ihren Sendungen Zahlkarten beizufügen, auf denen die Kontonummer, der Name und Wohnort des Postcheckkunden sowie der Name des Postcheckamts vorgedruckt sind.

## Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für das 2. Zyklus-Konzert der Kurverwaltung, welches am Freitag, den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr stattfindet, ist der gefeierte Tenor Leo Slezal, A. A. Kammerjäger aus Wien, zur solistischen Mitwirkung gewonnen. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

**Wiesbadener Verkehrs-Buch**

herausgegeben von der  
**Wiesbadener Zeitung**  
(Rheinischer Kurier).

Winter 1916/17.

Preis 10 Pfennig.

Druck der Wiesbadener Verlagsanstalt  
G. m. b. H.

**Verkehrs-Buch**

Winter 1916/17

ist erschienen!

128 Seiten stark.

Preis 10 Pfg.

Inhaltsverzeichnis: I. Zeichen-Erklärungen. II. Eisen-Karten. III. Beachtenswertes bei größeren Reisen. IV. Gepäcktarif. V. Fahrpläne (50 Strecken). VI. Durchlaufende Wagen von u. nach Wiesbaden. VII. Wiesbadener Strassenbahnen. VIII. Nerobergbahn. IX. Behörden, höhere Schulen, Kirchen in Wiesbaden. X. Konsulate in Wiesbaden, Frankfurt a. M. u. Mainz. XI. Kurhauskarten, Kurhaus- und Kochbrunnenkonzerte, Kurtaxe. XII. Kurhaus-Zyklus-Konzerte Winter 1916-1917. XIII. Theater. XIV. Wiesbadener Kinos. XV. Sehenswürdigkeiten. XVI. Fahrpreise für Pferdewagen. XVII. Fahrpreise für Kraftwagen. XVIII. Streifzüge in Wiesbadens Umgebung.

Zu haben in

unseren Geschäftsstellen **Nikolasstrasse 11,**  
**Mauritiusstrasse 12 und Bismarckring 29,**

ferner:

1. An allen Zügen auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof beim Bahnhofsbuchhändler
2. Bei den Verkäufern des Zeitungs-Vertriebes „Presse“
3. Buchhandlung Heinrich Glass, Rheinstr. 27
4. Buchhandlung C. Voigt Nachf., Tannusstr. 28
5. Buchhandlung Feiler & Geck, Webergasse 29
6. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchg. 1
7. Hofbuchhändler H. Stadt, Bahnhofstr. 6
8. Buchhandlung Carl Pfeil, Gr. Burgstr. 19
9. In den Kiosken der Buchhandlung A. Lücke, Rheinstrasse, Wilhelmstr., Tannusstr. 1
10. Kiosk Ernst Heinrich Wwe., Wilhelmstrasse (Alte Seite)
11. Zigarrengeschäft W. Bickel, Langgasse 20
12. Buchhandlung K. Strauss, Bismarckring 21
13. Papierwarenhdlg. Fr. Ehrhardt, Moritzstr. 22
14. Buchhandlung M. Heinswolf, Weiritzstr. 42
15. Buchhandlung Heinrich Heuss, Kirchg. 40
16. Buchhandlg. Herm. Fergler, Schwab. Str. 33
17. Buchhandlg. Noorterscheuser, Wilhelmstr. 8
18. Ansichtskarten-Zentrale, Marktstrasse 12
19. J. Bormass, Kirchgasse
20. Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 58
21. Papierhandlung Karl Michel, Querstr. 2
22. Buchhandlung H. Roemer, Langgasse 48
23. Buchhandlg. Arthur Schwaedt, Rheinstr. 43
24. Papierhandlg. K. Koch, Hofl., Michelsberg 2
25. Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74
26. Buchhandlung H. Harms, Bärenstrasse 2
27. Buchhandlg. Limbarth-Vonn, Kranzplatz 2
28. Ludwig Becker, Grosse Burgstrasse 11
29. Postkartenzentrale, Marktstrasse 12
30. Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32 Bismarckring 9
31. Papier- und Schreibwarenhdlg., Laurent. Forkenbeck, Geisbergstrasse 1, Part.
32. Johann Leitz, Weiritzstrasse 22.
33. Buchhandlung Karl Hack, Rheinstr. 41
34. Reisebüro Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Königliche Schauspiele. Das Schauspiel bringt heute Montag eine Aufführung von Hebbels Trauerspiel „Die Nibelungen“ (1. und 2. Teil) im Abonnement B. Für Freitag, den 6. Oktober, ist eine Wiederholung des Lustspiels „Onkel Bernhard“ im Abonnement A vorzusehen. Schönberr's Komödie des Lebens „Erbe“ geht am Montag, den 9. Oktober, im Abonnement B in Szene.

## Raffau und Nachbargebiete.

# Königlein i. L., 1. Okt. Der königliche Forstmeister Bohler's ist auf seinen Antrag vom 1. Oktober ab in den Ruhestand versetzt worden.

a. Frankfurt, 1. Okt. Tragischer Tod. In einem hiesigen Bazar spielte sich ein erschütternder Vorfall ab. Ein junges Mädchen aus Dauernheim bei Friedberg besuchte seinen hier verewundet liegenden Bruder. Beim Anblick des Bruders regte es sich derartig auf, daß es einen Herzschlag erlitt, dem es nach wenigen Augenblicken erlag.

# Montabaur, 2. Okt. Persönliches. Der erkrankte gewesene Domänenrentmeister, Domänenrat Schmidt, ist soweit gekräftigt, daß er den Dienst wieder übernehmen kann, es ist ihm die Verwaltung des Domänenrentamts Montabaur und der damit verbundenen Postkasse der Oberförsterei Neuhäusel und Welscheneuborf vom 30. September d. Js. ab wieder übertragen worden. Vom gleichen Zeitpunkt ab ist der Domänenrentmeister Reist in Dillenburg von den Geschäften des Domänenrentamts Montabaur nebst Postkasse entbunden worden, und vom 1. Oktober ab nach Diez versetzt worden. Vom gleichen Zeitpunkt ab ist ihm die Verwaltung des Domänenrentamts Diez übertragen worden.

## Sport.

Rennen zu Hoppegarten. (Eig. telegr. Bericht.)

o. Hoppegarten, 1. Oktober. Der vorletzte Tag auf dem sehr stark besuchten Rennplatz zu Hoppegarten brachte am Sonntag als Hauptentscheidung das Hertefeld-Rennen, in welchem die freiläufigen Pferde über die lange Distanz von 3000 Metern geprüft wurden. Freizehrrn v. Oppenheims Antivari startete als heißer Favorit und gewann das wertvolle Rennen auch in

sehr leichtem Stile. Ladylove führte vor Carneol und Circe, dann folgten Segantini und Fatalist mit Antivari zum Schluß. Unverändert galoppierte das Feld bis zum Einlaufbogen, wo Carneol an die Spitze ging vor Fatalist, Segantini und Antivari. Carneol kam noch als Erster in die Gerade, wo Antivari auf der Außenseite aufschraubte und als leichter Sieger vor den im toten Rennen ankommenden Carneol und Segantini durchs Ziel aña. Im Danilo-Rennen für Zweijährige verjagte der meist favorisierte Bergfried, der sehr grün lief und am Auberg geschlagen war. Der behärrtende Gradisher Rowewell liefte dann im Stile eines guten Pferdes sehr leicht gegen Signorelli. Das Elufuhr-Rennen brachte mit dem Siege von Erpel eine Riesenerlöschung. Ein gegen den Gewinner eingeleger Protest wurde abgewiesen.

Danilo-Rennen. 5200 M. 1200 Meter. 1. Gestalt Gradighs Rowewell (Kaiser), 2. Signorelli (D. Schmidt), 3. Wendekreis (Rahenberger). Ferner liefen: Kormoran, Ragazzo, Carlo, Ferrigno, Minister, Püttlich, Pericuto, Drest, Dolman. Tot. 68:10, Pl. 16, 18, 20:10.

Elufuhr-Rennen. 7400 M. 2000 Meter. 1. Graf E. Hendels Sentinel (v. Tscholka), 2. Cassiopeia (Jentsch), 3. Vinde (Rahenberger). Ferner liefen: Partentburg, Deutschland, Scheinwerfer, Toge. Tot. 19:10, Pl. 13, 14, 17:10.

Hertefeld-Rennen. 26000 M. 3000 Meter. 1. Frhr. S. M. Oppenheims Antivari (Archibald), 2. Segantini (Kasper), und Carneol (D. Schmidt) 7. Ferner liefen: Fatalist, Circe, Ladylove. Tot. 16:10, Pl. 14, 9, 7:10.

Shadow-Rennen. 5200 M. 1600 Meter. 1. A. Finbers Erpel (Goffsch), 2. Swift (Brühl), 3. Serenissimus (Mariani). Ferner liefen: Alvares, Hercules, Antinous, Helena, Fulvia, Feodora, Odysseus. Tot. 40:10, Pl. 22, 26:10.

Preis der Mark. 13500 M. 1800 Meter. 1. B. Vindenkaedts Gllgenburg (Meuser), 2. Felsstrub (Bismarck), 3. Goldstrom (B. Bläschke). Ferner liefen: Mars la Tour, Jnder, Baccarat II, Gohert, Ronika, Tuffis, Norton, Harem, Tebbu, Habstuch, Joachim. Tot. 61:10, Pl. 23, 44, 22:10.

Komete-Rennen. 7400 M. 1200 Meter. 1. B. Vindenkaedts Schöne Mignon (Meuser), 2. Gamlot (D. Schmidt), 3. Eudgen (Kasper). Ferner liefen: Wolfstor, Saccantia, Sangerin, Cavalleria ruitiana, Parabelsum, Gumbinnen, Sonesta. Tot. 44:10, Pl. 16, 25, 14:10.

Orient-Rennen. 7400 M. 1800 Meter. 1. Gestalt Gradighs Glosse (Rahenberger), 2. Wetterau (Jentsch), 3. Domiducus (Kasper). Ferner liefen: Potts, Saret. Tot. 56:10, Pl. 7, 52:10.

## Rennen zu Düsseldorf.

(Eig. telegr. Bericht.)

Die Rennen zu Düsseldorf gingen bei schönem Wetter und gutem Besuch vor sich. Das Hauptrennen, das Bergische Jagdrennen wurde von sieben Pferden bestritten und nahm einen überraschenden Ausgang, da die meistgewetteten Pferde Mato reitend und Eigenlob durch schlechtes Springen leider nicht für den Ausgang in Betracht kamen. Mato führte in voller Fahrt vor Eigenlob, Nelson, Saint Sabina, Lustige Sieben und Bilbao zum Schluß. Eigenlob machte auf der gegenüberliegenden Seite einen Fehler und geriet dadurch ins Hintertreffen. Mato und Bilbao wurden nach dem Wassergraben reitend. Lustige Sieben kam dadurch in Front, führte dann das Feld und gewann zum Schluß verhalten.

Hildener Flachrennen. 3000 M. 1400 Meter. 1. B. W. Manners Napoleon (M. Bauer), 2. Sturm-schwabe (Stoffel), 3. Mindenkem (Wiederde). Ferner liefen: Julie, Ochaly, Giddy Girl, Seestern, Thuriwind, Giferes Kreuz, Atropin. Tot. 77:10, Pl. 17, 35, 14:10.

Rudener Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. Chr. Krutwigs Kämpfer (Urruh), 2. Rife-Rife (Busch), 3. Oranienburg (Rinckel). Ferner liefen: Wunderlampe, Pilgrim. Tot. 24:10, Pl. 14, 20:10.

Himmelgeil-Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Rittm. Rufus Sieka (Busch), 2. Miß Power (M. Franke), 3. Anvil (Jalag). Ferner liefen: Polen, Festiva, Adena. Tot. 69:10, Pl. 25, 20:10.

Kerwald-Handicap. 5000 M. 1600 Meter. 1. G. Grohmanns Gutbeh (Wurh), 2. Atlantic (Urruh), 3. Marius (Ruppert). Ferner liefen: Little John, Almbiva, Sorge, Sapperlot. Tot. 32:10, Pl. 14, 12, 15:10.

Bergisches Jagdrennen. 10000 M. 2000 Meter. 1. A. Hungers Lustige Sieben (Jalag), 2. Nelson (Busch), 3. Maroffo II (Wurh). Ferner liefen: Mato, Eigenlob, Bilbao, Saint Sabina. Tot. 30:10, Pl. 24, 19, 17:10.

Ratinger Hürdenrennen. 3000 M. 2600 Met. 1. B. Rappes' Schaif (Urruh), 2. Cantata (Jalag), 3. Duensland (Horn). Ferner liefen: Real Star, Ricitta, Wasservogel, Kriegsblut, Majorität, Silberfuhle, Theo, Orione, Einarbeit, Schonda. Tot. 196:10, Pl. 53, 19, 112:10.

## Rennen zu Dresden.

(Eig. telegr. Bericht.)

Preis von Baugen. 3000 M. 3000 Meter. 1. B. Todets Souverain (Weisbauer), 2. Podruz (Racina), 3. Madelon (G. Winkler). Ferner liefen: Magdalena, Journalist, Hunkeliefe, Robold, Satras. Tot. 50:10, Pl. 13, 17, 14:10.

Preis von Struppen. 3000 M. 1200 Meter. 1. G. v. Brandt-Schmerwitz Swankild (Zimmermann), 2. Wand (Urban), 3. Sturmbrant (Jentsch). Ferner liefen: Kreuzer, Wiltibrg, Auergraut, Mtra, Eschapper, Wels, Rarich. Tot. 34:10, Pl. 18, 13, 19:10.

Preis vom Quaturm. 5200 M. 1600 Meter. 1. G. Schmeizers Jungfirtze (Nichter), 2. Tulstmaue (Friebel), 3. Jflner (G. Weber). Ferner liefen: Delotofa, Vagabund. Tot. 28:10, Pl. 18, 47:10.

Preis von Gemen. 4500 M. 1600 Meter. 1. G. v. Brandt-Schmerwitz Morgenstunde (Zimmermann), 2. Königlein (Schubrenner), 3. Oterglode (Adermann). Ferner liefen: Citronette, Saalberg, Constanza, Beerttaufe. Tot. 21:10, Pl. 15, 30, 21:10.

Hertfeld-Jagdrennen. 10000 M. 4500 Meter. 1. M. Hartmanns Vorbas (Dybr), Callban (G. Winkler), 3. Rina Sahib II (Scholz). Ferner liefen: Orlov, Omphale. Tot. 21:10, Pl. 14, 15:10.

Oktober-Handicap-Jagdrennen. 4000 M. 3500 Meter. 1. F. Strauchmanns Edison (G. Weber), 2. Park Camp (Dybr), 3. Rustic (G. Winkler). Ferner liefen: Hawflus, Jod, Triff Wile. Tot. 22:10, Pl. 15, 20:10.

Schriftleitung: Bernhard Grotius. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: G. Grotius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: E. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und B. C. Diegel; für die Anzeigen: Carl Kopp; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung G. m. b. H.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 2. Oktober, abends 7 Uhr.
Die Rabelungen.
Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.

Zweiter Teil: Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in 5 Akten.
Rödig Günther, Herr Albert, Hagen Tronje, Herr Jolin, Dankwart, Herr Schwab, Bolfer, Herr Steinbeck, Wifeler, Herr Zelter, Berenot, Herr Jacoby, Humolt, Herr Lehmann, Siegfried, Herr Overhoff, Ute, Frau Helm, Arsenfeld, Frau Hummel, Braunfeld, Frau Gieseler, Prigge, Frau Ruhn, Ein Kaplan, Herr Ehren, Ein Kammerer, Herr Spieh.

Refidenz-Theater.

Montag, den 2. Oktober, abends 7 Uhr.
Was werden die Leute sagen!
Ein lustiges Stück in 3 Akten von Carl Hupfacker und Otto Schwarz.

Soeben erschienen.
Montag, 2. Okt., abds. 7.30 Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 2. Oktober:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Paul Rehm, Zahn-Praxis.

Friedrichstrasse 50, I.
Zahnachmerabeseitigung, Zahnziehen, Nervlöten, Plombieren, Zahnreparatur, Kunstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.

Junges Mädchen
aus best. Familie, f. Aufnahme
in nur feine, hiesige Wiesbadener
am liebst. bei eins. Dame od. alt.
Chepaar ohne geg. Verg. Gegen-

Suche Stellung als
Buchhalter
in einem Lungenanatorium.
Off. unt. 3. 176 an die
Geschäftsstelle d. Bl. 5078

Luisenstraße 25
in die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage v. 8 Zimm.,
Kellern, 3 Dachzimmern,
Badeeinrichtung, Laustreppe,
Zentralheiz., elektr. Licht,
Gas u. m. v. J. Off. a. c.
zu vermieten. Näh. Kontor
Gebrüder Bogemann, 2032

Ulte Delgemälde
(Landschaften), sowie 2 große
hl. Bilder (gemalt), zu verkaufen.
Rains, Korbgasse 12, Papier-
geschäft. \*352

Montag, den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
im grossen Saal der Kasinogesellschaft,
Friedrichstrasse 22:
Vortrags-Abend über
Kriegssteuer und Besitzsteuer
mit anschliessender Aussprache.
Redner: Herr Regierungsrat Ludwig Buck,
Vorsitzender der Steuerveranlagungs-Kommission
in Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers hat die Beschlüsse
unseres Ausschusses vom 30. und 31. August 1916 genehmigt.
Wir bringen hierdurch die Höchstpreise für die Fabrikation
und den Kleinhandel für Spargelkonserven, Erbsenkonerven
und Konserven aus gemischtem Gemüse zur Kenntnis.

Die Preise der größeren und kleineren Packungen sind dementsprechend. So kostet die 1/2 Dose das Doppelte der 1/4 Dose, weniger 5 Pfa. Die 1/4 Dose kostet die Hälfte der 1/2 Dose, zusätzlich 7 Pfa. Die Preise verstehen sich netto Kasse, ab Station des Herstellers, einschließlich Abfr.

Nassauische Landesbank
Nassauische Sparkasse
Wiesbaden, Rheinstrasse 42.
Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Reichsbankgironkonto. - Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. - Tel. 833 und 893

Montag, den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
im grossen Saal der Kasinogesellschaft,
Friedrichstrasse 22:
Vortrags-Abend über
Kriegssteuer und Besitzsteuer
mit anschliessender Aussprache.

Bekanntmachung.

Die Fabrikationspreise betragen für die 1/4 Normaldose
von 900 cem Rauminhalt:
Riesentangenpargel 10/16 1.85 M
Stangenspargel extra stark 20/24 1.75 "

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. bis 10. Oktober ds. Jrs. findet im
Stadtfreie Wiesbaden die Muttertag der Landsturmpflichtigen
des Geburtsjahrganges 1898 statt.
Vorladungen werden den einzelnen Stellungspflichtigen
noch persönlich zugehen.